

Bildmitte hinter Jesaias, wird erotischer Sinngehalt sichtbar³⁹, der hier nicht weiter verfolgt werden kann, dessen Bedeutung aber das Beziehungsgefüge zwischen den Personengruppen zusätzlich bestimmt. Im Kontext mit der Friedensproblematik könnte die Artischocke auch in Zusammenhang mit zwei französischen Sprichwörtern gebracht werden: *„Faire d'une rose un artichaut“* besagt, daß eine gute Sache in ihr Gegenteil verkehrt werde⁴⁰; *„Avoir un coeur d'artichaut“* versinnbildlicht flüchtiges, unbeständiges Verhalten⁴¹.

Im Zusammenhang mit einer historischen Situation wird die Verheißung des Jesaias also als gegenwärtig unreal gewertet. Wie Glück, Wohlstand und Kirche sich unter den Schutz funktionsfähiger Waffen gestellt haben, kann diese Gesellschaft des vorsorgenden Schutzes durch Rüstung nicht entbehren. Weltlicher Frieden muß noch immer gesichert werden, lautet die aktuelle Botschaft des Bildes. Damit stellen sich Fragen wie die, unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen das Bild entstand, ob Anregungen zu Thema und Motiv historisch vermittelt sind und an welche Zielgruppe die Botschaft gerichtet war.

Zur Frage, ob es sich um eine Auftragsarbeit handelt, oder welcher der beiden Maler das Thema entwickelt hat, liegen bisher keine quellenbezogenen Erkenntnisse vor. Unbekannt ist der erste Besitzer des Bildes. Noch im 17. Jahrhundert gelangte es in die Kammergalerie des bayerischen Kurfürsten Maximilian I. (1573 bis 1651)⁴². Die Entstehungszeit des Bildes⁴³ setzt Müller-Hofstede kurz nach 1600 an, Ingrid Jost und in ihrer Nachfolge Reinhold Baumstark, Klaus Ertz und Rüdiger an der Heiden benennen dafür den Zeitraum um 1609. Letztere These

wird gestützt durch Handzeichnungen⁴⁴, Stiche und illustrierte Flugblätter⁴⁵ wie Flugschriften⁴⁶, die ebenfalls zu jener Zeit entstanden sind, und zwar nachweislich aus Anlaß der Verhandlungen und des Abschlusses des zwölfjährigen Waffenstillstandes von 1609 zwischen Spanien und der Republik der Vereinigten Niederlande, des sog. ‚Waffenstillstands von Antwerpen‘⁴⁷. Diesem Ereignis läßt sich das Gemälde ‚Die Weissagung des Propheten Jesaias‘ zuordnen. Als sein Entstehungsort ist Antwerpen anzunehmen, der Wohn- und Arbeitsplatz beider Maler. Hier hatte sich in den Jahrzehnten um 1600 nicht nur ein Zentrum kleinfiguriger Kabinettsmalerei herausgebildet, sondern hier läßt sich auch häufiger Zusammenarbeit von Künstlern nachweisen⁴⁸. Allerdings liegen für zahlreiche Meister keine heutigen Anforderungen entsprechende monographische Bearbeitungen vor, besonders aber mangelt es an einer übergreifenden Analyse und Darstellung von Kunst-‚betrieb‘ und -‚markt‘ in Antwerpen⁴⁹.

In Antwerpen oder von Malern aus Antwerpen sind die meisten Verbildlichungen von Friedenssehnsucht gemalt worden, die aus dem nordwesteuropäischen Raum für die Jahrzehnte um 1600 überliefert sind. Dieser Sachverhalt läßt sich aus den politisch-gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Stadt an der Schelde historisch erklären⁵⁰. Entgegen älterer Auffassung hatte Antwerpens wirtschaftlicher Niedergang nicht erst mit der Einnahme der Stadt 1585 durch Alexander Farnese — also gewissermaßen plötzlich — eingesetzt, sondern sich im Verlaufe eines längerfristigen historischen Prozesses angebahnt⁵¹. Wesentlich aber ist, daß nach 1585 die Stadt die Rolle eines Wirtschafts- und Handelszentrums für die sich herausbildenden spani-